Das XX. Capitel.

Von der St. Leopoldi Pfarr-Kirche in der Leopolds-Stadt von St. Brigida ausser den Linien in der Aue gleichen Namens.

---

§. I.

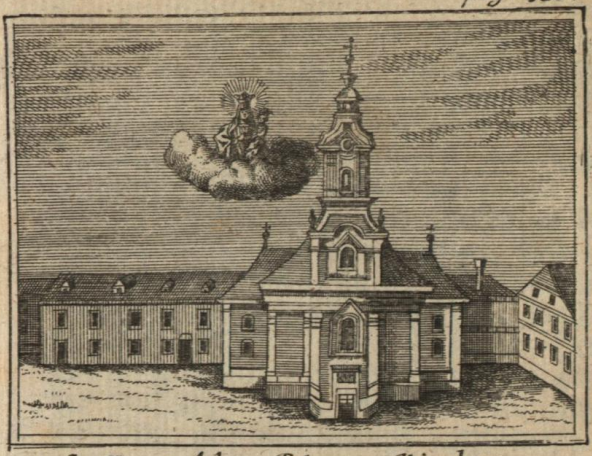
NAch vollendeter Beschreibung deren GOtts-Häusern, Collegien und Clöstern in der Stadt, führet uns die Ordnung nach den in denen Vorstädten befindlichen Geistlichen Gebäuen, um auch von diesen ein gleichmässige Nachricht zu geben, und nebst der Beschreibung, auch das jenige, so etwas heissen mag, nicht minders in Prospecten fürzustellen. Bey allgemeiner Beschreibung der Vorstädten im ersten Theil, haben wir mit der Leopoldstadt den Anfang gemacht, und nun geben wir derselben auch

den Vorzug, und machen zu der besondern Erzehlung der Vorstädtischen Kirchen und Clöster mit der St. Leopolds-Pfarr-Kirche, der grossen und volckreichen Vorstadt, die samt diesem GOtts-Haus gleichen Namen des H. Marggrafens, und Oesterreichischen Schutz-Patrons Leopold führet, den Eingang.

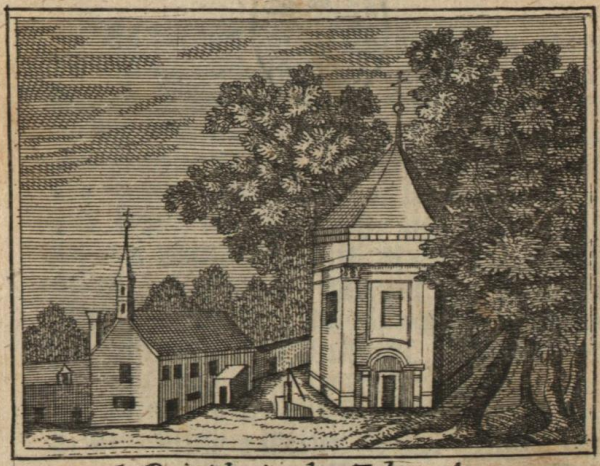
§. II.

In verflossenen Zeiten befande sich in dieser Insul, der Untere Werd genannt, die wienerische Juden-Stadt, und auf dem Platz der jetzigen Pfarr-Kirche stand die Hebräische Synagog. Anno 1420. als wegen etlichen, von einem Juden zu Enns von des Mesners Weib bey der Kirche St. Lorenz erkaufften, und zum gespöte unter die seinigen ausgetheilten consecrirten HH. Hostien ein erschröckliche Juden Verfolgung in ganz Oesterreich entstande, und derselben in Wien allein 110. beyderley Geschlechts, die sich mit nicht bekehren wolten zu Erdbeer verbrannt wurden, ist erstgemelte Synagog, oder Juden-Schul vom Pöbel gestürmet, aber nachher wiederum erbauet worden. Weil aber nach der Zeit die wienerische sehr mächtig angewachsene Judenschafft sich allso verhalten, daß viel verübete Ubelthaten, die wir im Alt und

Neuen



S. Leopolds Pfarr-Kirche.



S. Brigida in der Tabor-Au.

WILNER STADTBIBLIOTHEK

Neuen Wien erzehlen, an den Tag kammen, und Margarita die regierende Kayserin selber, bey Jhro Kays. Majest. Leopold um Abschaffung derselben angehalten, als erbott sich der Stadt-Magistrat, die Kauffmanschafft und die Zünffte, die Onera, so die Judenschafft truge, und jährlich zu bezahlen pflegte, über sich zu nehmen, und zu geben, damit dieselbe zu Verhütung vielen Ubels abgeschaffet werden möchte, massen sich dann den 12. April 1668. der Herr Burgermeister mit etlichen deputirten nach der Neustadt machte, um solches Sr. Kayserl. Maj. allerunterthänigst vorzutragen.

§. III.

Es verzohe sich die Sache biß An. 1670. als endlich auf beschehene allerhöchste Kayserliche Resolution, die Verbannung der Juden den 4. Februarii dieses Jahr unter Trompeten-Schall ausgeruffen ward, daß alle Juden sich von Wien hinweg begeben, und keiner bey Leib- und Lebens-Straffe sich am Abend Corporis Christi allda mehr finden lassen solte. Worauf sie in grosser Anzahl abreiseten, und obwol einige in einer aufgesetzten Bittschrifft inständig anhielten, daß man ihnen da zu verbleiben vergönnen wolte, und sich diesfals mit den 8. überbliebenen Seelen in Noe-Kasten ver-

glichen, so wurde es ihnen doch schlechter Dings abgeschlagen; die Juden-Stadt ward in ein Christen-Stadt verwandelt, und der Platz der Jüdischen Synagog zu einem GOtts-Hauß gewidmet.

§. IV.

Den 18. Augusti mehrgemelten 1670. Jahrs ward also von Ihro Röm. Kayserl. Majestät Leopold der erste Grundstein zu diesen würdigen GOtts-Hauß geleget. Samt dem Stein ward ein sehr grosse goldene Denck-Münz in Grund eingesencket, auf dero einer Seite diese Worte zu lesen:

Honori
JESU CHRISTI
Dei & Mariæ Filii
Sancti Leopoldi
Austriæ Marchionis
Primus hic Lapis
Positus est.
Anno Dom. M. D. C. LXX.
Die XVIII. Augusti.

„ Zur Ehre JEsu Christi des Sohns
„ GOttes, und Mariä, des H. Marggra-
„ fens Leopold von Oesterreich, ist dieser
„ erste Stein gelegt worden im Jahr des
„ Herrns 1670. den 18. Augusti „.

Auf

Auf der andern Seite stund dieses zu lesen:

Augustiss. Imperator
LEOPOLDUS AUSTRIACUS
Post ejectam Judæorum
Perfidiam
Abolito ex his Ædibus
Synagogæ nomine
Speluncam Latronum
Mundavit in templum Dei,
& D. Leopoldo
Austriæ Marchioni
ac Patrono
Ritu Catholico consecrari
fecit.
M. D. C. LXX.

„ Der Allerdurchläuchtigste Kayser Leo-
„ pold von Oesterreich, hat nach ausgetrie-
„ bener Jüdischen Treulosigkeit, und nach
„ aus diesem Haus abgeschafften Namen
„ der Synagog, diese Mörder-Gruben ge-
„ reiniget, und dem H. Leopold Oesterrei-
„ chischen Marggrafen und Schutz-Herrn
„ nach Christlichen Gebrauch zu einen Haus
„ GOttes einweyhen lassen 1670 „.

Diese Schrifft giebet klärlich an Tag, das die Jüdische Synagog an dem Platz der neu erbauten Pfarr-Kirche; und nicht, wie einige dafür halten, am Platz des Carmeliter Closters gestanden.

§. V.

Als nachmals diese zu Ehren des H. Leopoldi eingeweyhete Kirche, der sehr anwachsenden Leopoldstätterischen Christen gemeinde viel zu klein wurde, hat solche der löbl. Stadt Magistrat von Wien, als Patron, nicht allein von Grund auf neu erbauet, sondern um ein vieles vergrössert, und in prächtigeres Ansehen hergestellet. Hiervon giebet die in Grund gelegte silberne Medaille die weitere Nachricht mit der Aufschrifft:

Ab
Inclyto Magistratu
Viennensi
Dum Consul florebat,
DoMInVs FranCIsCVs
IosephVs
HaVer.

„ Als Herr Franz Joseph Hauer Burgermeister gewesen, ist von dem Hochansehnlichen Wienerischen Stadt Magistrat„.

Auf der anderen Seite:

Ad
Dei Ter Optimi
Maximi Gloriam
Sine labe conceptæ
Virginis

SAN-

SANCTI LEOPOLDI
Austriæ Marchionis
Honorem
Templum hoc
Ampliatum, & restauratum
est
Anno Dom. M. DCC. XXIII.

„ Zur Glorie des dreymal Allerbesten,
„ Allerhöchsten GOttes, und zur Ehre der
„ ohne Mackel empfangenen Jungfrau,
„ und des H. Leopolds Marggrafen von
„ Oesterreich diese Kirche vergrössert und
„ erweitert worden im Jahr des Herrns
„ 1723 „.

§. VI.

Dieses neue GOtts-Haus ist nach des Herrn Johann Ospels, des wegen der Civil- und Militar Bau-Kunst berühmten Werck-Meisters Entwurf gebauet worden. Sowol die innerlich- als äusserliche Structur der Kirchen, als des hohen und ansehnlichen mit Stärcke und Zierlichkeit prangenden Thurms, haben kein Ausstellung, sie seynd nach den Reguln erbauet, und machen dieser Vorstadt ein Ansehen. Denen Altären, der Canzel und anderen ermangelt nichts an künstlichen Mahlereyen, an guten Gold, an Schönheit und Nettigkeit. Auf

einen seiten Altar ist ein Copie des Miraculosen Marianischen Gnaden-Bilds, Mariä von Estechochau, oder Clarenberg in Polen ausgesetzt, so von den andächtigen Leopoldstädtern mit Eyfer verehret wird. Das Geläut im Thurm klinget sehr wol, und stimmet fast ganz gleich mit Musicalischen Thon zusammen. Am Fest-Tag des H. Leopoldi wird das Patrocinium: und am Fest des H. Bischofs und Beichtigers Martini die Kirchweyhe solemniter begangen. Da ist die Corporis Christi Bruderschafft eingeführet. Ein Pfarr-Herr samt zween Capellanen stehen der Seelen-Sorge vor, und verrichten in gehöriger Ordnung die Kirchen-Dienste. Alle Sonntäge halten sie nebst einer Fruh-Predig für die Dienst-Boten, auch um halbe 9. Uhr ein Predig für die Burgers Leute. Alle dritte Sonntag des Monats wird um 2. Uhr Nachmittag ein Lytaney bey ausgesetzten Hochwürdigen Gut, samt einer Procession gehalten; und alle Donnerstag jedwederer Wochen ein H. Meß de Corpore Christi gelesen. Unweit davon befindet sich der zu dieser Pfarr-Kirche gehörige GOtts-Acker, mit einer und ebenfals neu gebauten Capellen des H. Lazari, die An. 1732. aufgekommen. (a)

§.

(a) Dolfin Lust. decem. Coron. Vienn. seu Suburb. Vien. pag. 8. seqq.

§. VII.

St. Brigida, oder Brigitta ein Capelle ausser den Linien in der annehmlichen Aue gleichen Namens der Leopoldstädter Insul, einschichtig neben einen einzigen Jäger-Hauß gelegen. Obwol sie in unsern Plan nicht zu sehen, können wir solche doch der Denckwürdigkeit ihres Aufkommens wegen, nicht ausser Acht lassen, und glauben auch darum hiervon meldung machen zu können, weil wir 3. andere ebenfals ausser den Linien befindlichen Kirchen, nemlich zu Waring, Herrnals und Neulerchenfeld unsern Blättern einschliessen, und daher auch St. Brigidä einen Platz einraumen.

§. VIII.

Es ist dies kein alte, sondern zur Zeit des langwierigen Deutsch-Schwedischen Kriegs von Erzherzog Leopold Wilhelm, Kaysers Ferdinanden des III. Herrn Brudern erbaute und gestifftete Capelle. Dieser Erzherzog, so von Jugend auf von seinem Herrn Vatter Ferdinand dem Anderten zum Geistlichen Stadt gewidmet war, auch allsachte die Büstthümer Straßburg, Passau, Halberstadt, Olmitz und Preßlau, desgleichen die Abbteyen Hirsfeld und Murbach nebst der hohen Würde eines Hochmei-

sters des Deutschen Ordens erhalten, bekamm endlich auch vom Kayser seinem Herrn Bruder An. 1639. das commando über dessen Armee, da er alsdann auch im Kriege, bey hin- und her wechslenden Glücke seine preißwürdige Tapfferkeit vielmals spühren lassen. Da im folgenden Jahr die Schweden in Unter-Oesterreich biß an die Donau verruckten, und ausser Wien nächst diesen Strom ihr Lager schlugen, zohe Erz-Herzog Leopold seine Trouppen zusammen, und lagerte sich in dieser Aue, gerade denen Schweden gegen über. Das Weitere so hierauf erfolget, giebt die in dieser Capelle befindliche gedruckte Nachricht, die wir abgeschrieben, des Innhalts:

§. IX.

„ Anno 1640. hat sich die Wunder-
„ Geschicht zugetragen, daß als der Durch-
„ läuchtigste Fürst Leopoldus Guilielmus
„ Erz-Herzog von Oesterreich, wider den
„ Schwedischen General Ochsenstern, (*)
„ welcher sich unweit von der Stadt Wien
„ gelagert hatte, auf dem sogenannten Ta-
„ bor mit vielen Kriegs-Volck entgegen stun-
„ de, in dem Fest der H. Birgittä ein
„ Stuck-

(*) der Auctor Brevis Notitiæ urbis veteris Vindobonæ pag. 236. nennet den schwedischen Generalen Dorstenson.

„ Stuck - Kugel in das Haupt - Gezelt
„ höchst bedachten Durchläuchtigsten Erz-
„ Herzog vor dessen Angesicht, als derselbe
„ dem H. Gebett oblage, geschossen wor-
„ den. Worauf nach gleich beschehener Er-
„ fahrnus, daß just an diesem Tag das Fest
„ der H. Birgittä mit einfalle, dieser Hel-
„ denmüthige Fürst sich entschlossen gegen-
„ wertige Capellen, nach den Formular sei-
„ nes Gezelts erbauen zu lassen „. Soviel aus besagter Nachricht. Deme seynd noch einige umstände beygefüget, die aber nicht bestehen. Wofür dieses beyzusetzen, daß nachdem die Schweden unverrichter Sache aus Oesterreich ab- und nach Böhmen sich zuruck gezohen, der Erz - Herzog Leopold das Glück gehabt habe, die Feinde nicht allein aus ganz Böhmen zu vertreiben, sondern sie biß in Sachsen zu verfolgen. Er eroberte auch Eimbeck, und folgendes 1641. Jahr brachte er im Merz - Monat denen Schweden in Bayrland einen vortrefflichen Streich bey, da er zu Neuburg an dem Wald, drey Meilen von Chamb ein Schwedisches Corpo so eng einschloß, daß sich der Schwedisch General Major Schlangen mit 4000. Mann, und vielen Officiren auf Discretion ergeben müssen, aus welchen er die vornehmsten, nemlich den Maggrafen von Baden, gedachten Major Schlang, den Obristen Freyherrn von Kynsky, ein Obri-

sten

sten von Birckenfeld, den Obristen Hökinger in 4. Schiffen von Regenspurg ab- und nach Wien führen lassen.

§. X.

Die Capelle ist in der Rundung gleich einem Gezelde, doch fast 8. eckig gebauet. Im Altar-Blat ist der Erz-Herzog Leypold Wilhelm vor einem Crufix-Bild mit dem Commando-Stab in der rechten Hand: und die Linke auf der Brust haltende auf den Knyen liegend zu sehen. In der Höhe stellet die Mahlerey die Allerheiligste Dreyfaltigkeit, und die H. Birgitta mit Engeln umgeben vor. Alle Sonn- und Feyertag wird allda ein H. Stifft-Meß gelesen, und die darauf gemachte reichliche Stifftung haben die WW. EE. PP. Augustiner mit weiten Ermeln auf der Land-Strassen zugeniessen. Zur Pest-Zeit hat man auch allda die inficirten zu versorgen getrachtet. Bey dem unweit der Capelle stehenden Creuz, seynd An. 1679. in der grossen Pest 136. Personen begraben worden.

Das

WIENER STADTBIBLIOTHEK